



PS. Verlag
8026 Zürich
044/ 240 44 25
www.pszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'905
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 843.4
Abo-Nr.: 843004
Seite: 28
Fläche: 42'449 mm²

ein 1. mai-buch

Erich Schmid erzählt meist in den Worten von Männý Alt dessen Leben. Er kämpfte in Spanien und kam nach einem Aufenthalt in Russland mit seiner Familie in die Schweiz zurück.

KONILÖEPFE

Das Buch beginnt dramatisch. In der «Skandinavia-Bar» in Barcelona schießt Otto Brunner, der Kommandant und Kommunist des Bataillons Tschapajew, auf den Anarchisten Franz Ritter. Er trifft, nicht ganz nüchtern, indessen seine beiden Freunde Walti Studer und Karl Ramoser, der an der Schussverletzung stirbt. Brunner wurde für den Todesschuss nie bestraft. Der Buchbeginn zeigt eindrücklich, dass die Linken in Spanien zwar für eine gerechte Sache kämpften, sich dabei aber alles andere als einig waren und mitunter die internen Differenzen höher gewichteten als den Kampf gegen Franco.

Auf Männý Alt, dem Helden unseres Buches, traf dies allerdings nicht zu. «Bald kam ich zusammen mit Freiwilligen aus allen Ländern Europas in die neu gebildete Internationale Brigade. Da traf ich sie, die jungen Menschen, die für die Freiheit und gegen die hitlerische Kriegsmaschine kämpften. Die Menschen hatten eine ausgezeichnete Kameradschaft und ein gemeinsames Ziel. Sie alle hatten begriffen, dass die Sonne für jeden Menschen scheinen muss. Wir waren keine Engel, sondern Jugendliche aus Fleisch und Blut, und wir

hatten unsere Stärken und Schwächen. Wir liebten das Leben, und gerade darum sind wir nach Spanien gekommen. Jeder von uns liebte auch seine Heimat. Unser Schicksal, nicht eine Partei, hatte uns nach Spanien gebracht. Wir waren alle Kinder der Krise.»

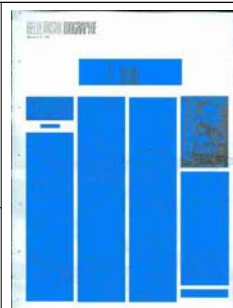
Es ehrt den bejahrten Männý Alt, dass er seinen Einsatz in Spanien aufseiten der Republik so realistisch einschätzt. Die vorhergehende Passage entstammt der mündlichen Erzählung, die er 1987 ins Tonband von Erich Schmid im Alter von 77 Jahren sprach. Die Bänder blieben dann gut 20 Jahre im Archiv Schmidts unbeachtet, bis er sie letztes Jahr abschrieb und mit eigenen historischen Anmerkungen und Erinnerungen einiger Freunde und Verwandten angereichert in Buchform herausgab. Ganz klar im Zentrum des Buches stehen die Aussagen Männý Alts; aber eben, so wie er sich als alter Mann an seine Geschichte erinnerte. Das trifft beispielsweise auf die Betonung des Einsatzes in Spanien unter dem Aspekt des Kampfs gegen Hitler zu; ein Bürgerkrieg, der gerne als Stellvertreterkrieg zwischen den späteren Gegnern im Zweiten Weltkrieg betrachtet wird. Rückblickend stimmt dies, die jungen Kämpfer zogen indes vor allem nach Spanien, um der bedrohten Republik gegen Francos Aufstand, der bald von Mussolini und Hitler unterstützt wurde, zu helfen.

Unser Held ging auch nach Spanien, weil er in der Schweiz kaum

mehr einen Fuss vor den andern brachte. Mit seinem Vater, einem rechten Sozialdemokraten und Patriarchen, konnte er es als junger begeisterter Kommunist bald nicht mehr. Beruflich fand er als gelernter Schlosser in den Krisenzeiten nur Aushilfejobs. Dafür reiste er in die Sowjetunion, die ihm als gut 20-Jährigem ausgesprochen gefiel. 1937 ging er wie viele andere heimlich nach Spanien. Im Gegensatz zu anderen überlebte er den Krieg, in dem er Fliegerabwehrgeschütze bediente. Seine Schilderungen zeigen auch, wie schwer es die recht wild zusammengewürfelten Truppen hatten, sich zu finden und militärisch zu behaupten. Er stand fast anderthalb Jahre mehr oder weniger ununterbrochen an der Front, war an fast allen entscheidenden Schlachten beteiligt und büsste seinen Einsatz in der Schweiz mit einem fünfmonatigen Gefängnisarrest ab. Da er sich weigerte, ein Gnadengesuch zu stellen, sass er die gesamte Strafe ab.

Aktivdienst – Russland

Nach dem Gefängnis ging er in den Aktivdienst, machte bei der verbotenen Partei der Arbeit mit und heiratete die Russin Tanja Baklykowa, die auf abenteuerlichen Wegen den Weg in die Schweiz gefunden hatte. Die Heirat diente der Aufenthaltserlaubnis, aber es war auch Liebe dabei. Die beiden bekamen drei Kinder. Nachdem er sich nach einem Streik in der Fab-



PS. Verlag
8026 Zürich
044/ 240 44 25
www.pszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'905
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 843.4
Abo-Nr.: 843004
Seite: 28
Fläche: 42'449 mm²

rik Schindler mit der eigenen Gewerkschaft überworfen hatte, fand er keine vernünftige Arbeit mehr. Die Familie suchte zunächst ihr Glück in Genf. Dann entschloss sie sich zur Auswanderung in die Sowjetunion.

In der Industriestadt Schdanow liess sich ihr Leben zunächst ganz gut an. Er fand in der Fabrik guten Anschluss. Aber sehr bald hielt er zwei Grundzustände fast nicht mehr aus: In der Fabrik wurde in den Augen des tüchtigen Schweizer zuviel geschlampt und Politik war trotz dem Ende der Stalinzeit tabu, darüber sprach man einfach nicht. Das hielt der leidenschaftliche politische Mensch nicht aus, er wollte zurück in die Schweiz. Was sich als recht schwer erwies. Auch weil unter anderem die Genossen in der Schweiz seine Rückkehr hintertrieben – ein Rückkehrer aus dem Paradies passte nicht in ihr Weltbild. Als er zurückkehrte, interessierte sich auch die Bundesanwaltschaft für ihn. Beruflich fand er eine Stelle bei der Escher-Wyss – unter der Bedingung, dass er die Politik sein liess. Nach der Pensionierung arbeitete er weiter, am Schluss als Ausläufer einer Bank. Er machte noch die Erfahrung, wie sein Sohn, dem es in der Sowjetunion gut gefallen hatte, zu den Halbstarcken ging, was ihm keineswegs passte. Er starb 2000



im Altersheim, eher vereinsamt. Erich Schmid lässt fast ein Jahrhundert aus der Sicht eines sehr früh überzeugten Kommunisten, der es bald auch mit seiner eigenen Partei schwer hatte, vor den Augen der LeserInnen vorbeiziehen, erläutern und kommentieren zurückhaltend. Ein Buch ohne grosse Sensationen oder Neuigkeiten; aber eines, das vieles aus der Sicht von Betroffenen schildert. Von unten wäre der falsche Ausdruck, da Manny Alt seine Zeit immer aktiv gestaltete und sich gerade durch diese Eigenschaft fast überall Ärger holte.

Erich Schmid, *In Spanien gekämpft, in Russland gescheitert*, Orell Füssli, 2011, 191 S., 39.90 Franken.